

Ottos Bronzen erzielen 120.000 Euro

Arbeiten des Worpsweder Bildhauers bei Kunstaktion in Köln versteigert

VON DENNIS GLOCK

Worpswede. Die Sonderauktion „Walde-
mar Otto. Bronzen“ beim Auktionshaus
Van Ham in Köln hat ein deutliches Echo
gefunden: 50 Arbeiten des 2020 verstorbe-
nen Worpsweder Bildhauers erzielten
Ende Januar zusammen rund 120.000 Euro
– und sorgten für zwei besondere Höhe-
punkte. Das Haus der Geschichte in Bonn
sicherte sich die Arbeit „Szenarium Alex-
anderplatz“ (2009–2012), deren Motiv an
die Demonstrierenden der Friedlichen Re-
volution erinnert und laut Sammlungsdi-
rektor Manfred Wichmann eine wichtige
Verbindung von Zeitgeschichte und Erin-
nerungskultur darstellt. Zudem stellte Van
Ham einen neuen internationalen Auk-
tionsrekord für Otto auf: Die Bronze „Gro-
ßer Hephaistos IV“ von 1988 wechselte für
rund 32.000 Euro in eine hessische Privat-

sammlung.

Die angebotenen Werke, entstanden
zwischen 1961 und 2018, spiegeln das ge-
samte Schaffen des Künstlers wider – von
frühen Torsi über die prägenden „Sockel-
torsi“ der 1980er-Jahre bis hin zu späteren
mythologischen und politisch geprägten
Figuren. Ottos Werk ist geprägt von einer
intensiven Beschäftigung mit der mensch-
lichen Figur, oft fragmentarisch, verzerrt
und in spannungsreicher Beziehung zum
Raum gesetzt. Der gebürtige Pole und
langjährige Worpsweder zählt zu den
wichtigsten Bildhauern Norddeutschlands
nach 1945. Die nun versteigerten Arbeiten
stammen aus dem Nachlass und wurden
in Kooperation mit dem Art Estate geord-
net auf dem Kunstmarkt platziert – ganz
im Sinne des Künstlers, wie seine Tochter
Katharina Otto gegenüber unserer Redak-
tion betonte.



FOTO: CARMEN JASPERSEN

Der Bildhauer Walde-
mar Otto, hier auf
einer Aufnahme aus
dem Jahr 2015, zählte
zu den prägenden Fi-
guren seiner Zunft. Er
starb 2020.

